

II. Klassische Ansätze zum Zusammenhang von Moderne und Individualisierung

4. Gesellschaftliche Arbeitsteilung der Moderne und Individualisierung (E. Durkheim)

-> Frage nach den Bedingungen und Konstitutionsprinzipien sozialer Integration

- Mensch als „homo duplex“:

- „Doppelwesen“ bestehend aus physischen und sozialen Komponenten
-> „Doppelleben“, Mensch wird in die Gesellschaft hineingeboren, trotzdem Drang persönlichen Neigungen zu folgen

- Erosion in den traditionellen Gesellschaften -> Umbruch zur Moderne

- Mechanische Solidarität (traditionale Gesellschaft)

- Einfache Gesellschaft: _____
- Kollektivbewusstsein: _____
- Individuum: _____
- Differenzierung / Arbeitsteilung: _____
- Repressives Recht: _____
- Zwang: _____
- Religion / Familie: _____

- Organische Solidarität (moderne Gesellschaft)

- Höhere Gesellschaft: _____
- Kollektivbewusstsein: _____
- Individuum: _____
- Differenzierung / Arbeitsteilung: _____
- Restitutives Recht: _____
- Zwang: _____
- Religion / Familie: _____

→ umgekehrte Proportionalität von Individualität und Kollektivbewusstsein

- Großstadt vs. ländliche Gegenden

→ Individualismus als notwendige Begleiterscheinung beim Übergang von der traditionellen zur modernen Gesellschaft

- Arten des Individualismus

- Moralischer Individualismus
- Utilitaristische Individualismus

- Folgen der Individualisierung

- Grenzen vs. Triebe
- Krisensymptome -> Anomie; umfasst positive sowie negative Ereignisse
- Suizid als radikalste Form der Gefährdung des sozialen Zusammenhalts
- Suizid gewissermaßen Kündigung des Gesellschaftsvertrags
-> Gefährdet das Überleben des Kollektivs
- Selbstmordrate als Maßstab für den Ernst der Lage

→ Selbstmordstudie

- Selbstmordtypen:

Altruistischer Selbstmord

- einfachere Gesellschaften
- kein Raum für Individualität
- übermächtiger Druck durch die Gesellschaft
- zu hohes Maß an Zwang

Egoistischer Selbstmord

- höhere Gesellschaften
- übermäßige Vereinzelung
- kein Halt in der Gesellschaft
- zu geringes Maß an Unterwerfung

Anomischer Selbstmord

- Erosion des Gleichgewichts
- allgemeiner Zustand der Regellosigkeit
- Verlust der Orientierung & des Zusammengehörigkeitsgefühls

(Fatalistischer Selbstmord)

→ Durkheims Maxime: „In der Ordnung des Lebens ist nichts gut, was maßlos ist.“ (Durkheim 1990: 242)

→ Mensch braucht Grenzen, nur so kann er glücklich werden (antifaustisches Prinzip),
Gesundes Maß an Individualität trotzdem notwendig

- Lösungsvorschlag:

Wie kann das notwendige Maß an Bindung erreicht werden?

- Gruppenfindung in Berufsgruppen bzw. Fachverbänden
- Politik, Religion, Familie ungeeignet -> drastischer Bedeutungsverlust
- Zwang aber auch freiwillige Unterwerfung
- Staat bietet Rahmen

„Das Schicksal des Menschen ist es, eine spezielle Funktion im sozialen Organismus zu erfüllen, und folglich muß er von vornherein lernen, seine Rolle als ein Organ zu spielen; dazu braucht man ebenso eine Erziehung, wie um ihn seine Rolle als Mensch zu lehren.“ (Durkheim 1988: 472)

- Diskussionsanregungen

- Subkulturen vs. Berufsgruppen
- Selbstmordattentäter